



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 31. Januar.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

In der hiesigen Rittergutswaldung sollen
Montag den 2. Februar d. J.,

I. von Vormittags 9 Uhr an,

circa 55 m eichene und eschene Scheite, 40 m dergl. Stöcke und 54 Hausen (à 4 m) Abraum;

II. von 11 1/2 Uhr an,

14 Stück Eichen mit 19 cbm, 68 St. Eichen mit 56 cbm, 12 St. Kiefern mit 4 cbm, 4 St. Etern und Weisröhren mit 2 cbm, öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Schlopau, den 25. Januar 1880.

Reinhardt, Ködler.

Ein paar Käuferf Schweine stehen zu verkaufen Neumarkt, Kirchstr. 2.

Ein Paar Käuferf Schweine sind zu verkaufen Unteraltenburg 3.



Ein zweijähriges Fohlen, spiegelbraun, Wallach, steht zu verkaufen Ruchsan 21.

Ein sprungfähiger **Bulle**, schwarzbunte Farbe, steht zum Verkauf **Gut Burgliebenau.**

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch den 18. Februar 1880, Nachmittags 1 Uhr, soll die Jagdunngung in hiesiger Flur auf weitere 6 Jahre vom 1. Juli 1880 bis dahin 1886 im Gasthause allhier unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Kleinlehna, den 26. Januar 1880. Der Ortsvorstand.

Ein neuer Rennschlitten für Landleute, sowie ein leichter Raikfwagen stehen Umstände halber billig zum Verkauf Burgstraße 8., Hof eine Treppe bei **Schubf.**

Ein Pferd steht zu verkaufen in **Kötzschen Nr. 1.**

24 Stück neue Mistbeefenster hat zu verkaufen

H Voigt, Neumarkt 74.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf Trebnitz 16.

Vermiethung!

Ein gut möblirtes Logis mit Bett und Mittagstisch ist billig zu vermieten und sofort zu beziehen; auch kann der Mieter in der Familie Klavierunterricht ertheilen.

Merseburg, Breitestraße Nr. 7, part, den 28. Januar 1880.

Mehrere Schlafstellen mit Mittagstisch sind noch offen **Dom 10.**

Wohnungs-Vermiethung.

In meinem neuverbauten Wohnhause ist eine Parterre-Wohnung, die I. Etage ganz und die II. Etage halb zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Zwei Logis sind zu vermieten, eins gleich, das andere zum 1. April zu beziehen **Karlstraße Nr. 2.**

Eine möblirte Stube mit Kammer für einen Herrn ist in der Unteraltenburg zu vermieten; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen **Dom, Braubausstraße Nr. 7.**

Zu mieten gesucht wird zum 15. März d. J. eine gut möblirte Stube nebst großer Kammer, wenn möglich mit Mittagstisch, von einem Beamten. Gefl. Offerten mit Preisangabe wolle man bis zum 1. März in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Halleische Str. 7a.**

Karlstraße 3b., parterre, ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafstube zu vermieten.

Eine Stube nebst Zubehör ist vom 1. April ab an ruhige Leute zu vermieten; Näheres zu erfragen beim Maurer **Häusler, Kausberg 30.**

Wohnungs-Vermiethung.

In meinem Hause Entenplan Nr. 4. ist die obere Etage mit allem Zubehör zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen.

Heinrich Schulze, H. Ritterstraße 17.

Frischen Seedorsch

empfeht

E. L. Zimmermann, Burgstr.

Um zu räumen,

werden noch einige vorräthige **Kaiser-müntel** für Knaben und **Paletots** für Mädchen unter Preis verkauft.

Ferner zur **Confirmation** für Mädchen: schwarz. **Cachemir**, reine Wolle, für Knaben: **Luch** und **Stoff** in schwarz und dunkeln Mustern,
bei **J. G. Reichelt.**

Bur gefälligen Beachtung.

Ich beschäftige mich jetzt mit ge- und außergerichtlichen Arbeiten aller Art, vermittele Kauf- und Geldgeschäfte, halte Auktionen ab und bin in meinem Hause Breitestraße Nr. 7. von Morgens bis Abends jeder Zeit zu sprechen.

Merseburg, den 15. Januar 1880.

Gelbert, Kreisgerichts-Actuar i. S. a. D.

**Präparirte
Kali-Düngemittel.**
Preiscurant franco.
Vereinigte Chemische Fabriken,
Leopoldshall - Stassfurt.

**Magdeburger Sauerkraut,
geräucherte Lachs-Heringe**
empfeht
Albert Meyer,
Oberbreitestrasse 10.

Gummithran
ist das beste und bequemste Mittel, das Schußwerc dauernd vor Rässe zu schützen und das Hartwerden desselben zu verhindern.
Alleinige Niederlage bei Herrn **Gustav Elbe** in Merseburg.

Rübezahl's Bitte. *)
Neues brillantes Musikstück für Clavier zu 2 Händen.
Preis 90 Pfennige.
Gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken zu beziehen nur durch **H. Alexander's** Musikalien-Handlung in Pr. Stargardt.
*) Der volle Ertrag dieses reizenden melodischen Stückes wird zur Unterstützung der Nothleidenden in Oberschlesien verwendet. Als Netto-Ertrag für die erste bereits vergriffene Auflage sind von der Verlags-Handlung schon 126 Mark an das königl. Landraths-Amt zu Ratibor (Oberschlesien) gesandt.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Friedr. Stollberg:**
Shrenbürger-Briefl. d. Fürsten-Bismarck
von der Stadt Merseburg,
in photographischer Nachbildung.
Subscriptionspreis Mk. 1,20.

Auction.

Montag den 2. Februar c., Vormittags 10 Uhr,

soil im Gute Nr. 11. zu Solleben bei Halle a. S. wegen Aufgabe der Wirthschaft unter den vor dem Verkaufe bekannt zu machenden Bedingungen folgendes lebende und todte Inventar öffentlich versteigert werden:

- 1) 6 Stück Pferde und zwar 2 braune Stuten, 3 und 6 jährig, 1 Dunkelrothschimmel, 4 jährig, 1 brauner Wallach, 7 jährig, 1 brauner und 1 Schimmel-Wallach, älter.
- 2) 4 Stück Kühe (holländer Race).
- 3) Ackergeräthe und Maschinen und zwar: Dresch-, Mäh-, Drill-, Säcksel-, Rübenschneide-, Getreide-Reinigungs- und Hack-Maschinen, ferner 4 Stück 4" Wagen, diverse Pflüge, Krümmer, Eggen, Ringel- und Glattwalzen, sowie andere zur Landwirthschaft erforderlichen Geräthe.

Eisernes Bau-Material

liefert als langjährige Specialität billigt

E. Leutert, Halle a/S. (Siebichenstein),

Eisengiesserei & Maschinenfabrik.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1879 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Panktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Pankverfassung von 1877 der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber alsbald baar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchem auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Panktheilnehmer offen liegt.

Den 31. Januar 1880.

Otto Pockolt, Merseburg,
Bernh. Böttcher, Spartaassen-Contr., Lüben,
Adolph Kuhl, Schkeuditz,
Bankagenten.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl ich bei **billigster Provisionsberechnung** zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, Spartaassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,

Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine,

Besorgung neuer Zinsbogen.

Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,

Ertheilung von Wechsel-Darlehen,

Annahme verzinslicher Gelder 2c. 2c.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorräthig.

Die **Zuckerfabrik Körbisdorf** schließt für nächste Campagne **Kaufruben** zu leicht-
ährigen Preisen ab.

Diese sind für 50 ko:

- | | |
|--|---------------------------|
| 1) für an die Fabrik gelieferte Rüben ohne Rückgabe der Schnitzel | bis 15. November 125 Pf., |
| | nach 15. " 130 Pf., |
| 2) ebenso bei Rückgabe von 35 % Schnitzel | bis 15. November 110 Pf., |
| | nach 15. " 115 Pf., |
| 3) für Rüben ab Acker bei Übernahme der Abfuhr durch den Fuhrwerksbesitzer | bis 15. November 110 Pf., |
| Schnitzel in Merseburg und ohne Rückgabe von Schnitzeln | nach 15. " 115 Pf. |

Die Lieferungsbedingungen sind die bisherigen und können bei unserm Waagemeister eingesehen werden.
Rübenfaamen geben 5 kg pro Morgen gratis.



Zum
Einbinden
aller Arten

Bücher

in neuester Ausführung
gut & dauerhaft
empfiehlt sich

GUST. LOTS.

Otto Elbe,

48. Neumarkt 48.

empfiehlt seine Bernh. Dost'sche Schnupfen- u. Husten-Bonbons, sicheres Hausmittel gegen auftretenden Schnupfen und Husten, aus der Fabrik von Bernh. Dost in Halle; von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

à Packet 50 Rpf.

Reibekuchen auf 3 Mark 1,50 Mark Rabatt.

Täglich frische Pfannenkuchen.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(153) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen
nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden **Mittwoch, Morgens**.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.,
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.,
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Bettläszen

in allen Fällen ist zu heilen. Kosten gering. Arme gratis; Näheres durch meine Prospekte und Anerkennungschriften.

F. C. Bauer, Specialist, Wertheim a/M.

Huste-Nicht

Sonig-Kräuter, Malz, Extract und Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau. Zu haben in Merseburg bei Albert Meyer (früher S. Walbe), Oberbreitestraße.

Cöln-Minden Eb. St. Ac.

sind behufs Abstempelung und Erhebung der 1% Convertirungsprämie sowie der neuen Zinsbogen vom 1. Februar einzureichen und bitte ich um baldige Einlieferung der Stücke.
Merseburg, den 28. Januar 1880.

Friedrich Schultze.



Die ausgezeichneten Erfolge einer Traubenkur

begründen sich einzig in der Regeneration des Blutes und solche bringt der einige Zeit fortgesetzte Genuß des **rheinischen Trauben-Brustbonigs** von W. S. Zickenheimer in Mainz in vollstem Maße hervor, weil derselbe die rein wirksamen Bestandtheile der Weintraube enthält. Dabei ist der Gebrauch viel billiger und angenehmer und zu allen Jahreszeiten möglich. Namentlich auch als diätetisches Haus-, Hülf- und Heilmittel bei Erkältungskleiden oder zur Vorbeugung derselben, übertrifft der **rheinische Trauben-Brustbonig** bei weitem alle weiselhaften Malzextracte, Fenchelabkochungen, Hustenbonigs etc. Ohne den Magen zu versäuern, wie diese, wirkt er im Gegentheil nur magenstärkend, Appetit erregend, die Verdauung befördernd. Man bezieht den echten rheinischen Trauben-Brustbonig in Flaschen zu 1, 1½, 3 und 6 Mark nebst Gebrauchsanweisung direct von der Fabrik oder Herrn **Dr. W. Strauß** in Mainz, auswärts durch die autorisirten Depôts in Merseburg bei Herrn **Seinr. Schütze jun.**, Entenplan, in Schaftstädt bei Herrn **C. Apel**.
(Anschreiben gratis und franco in allen Depôts.)

Feuerwehr-Übung

Sonnabend den 31. d. M., Abends 8 Uhr.
Versammlungsort im Saale des Thüringer Hofes hier.
Der Löschdirector.

Gewerbe-Verein.

Sonnabend den 31. Januar, Abends 8 Uhr, im Rathskeller.
Tagesordnung: Bericht der Handelskammer;
Ausstellung zu Halle etc.;
Verschiedenes.

Nichtmitglieder haben Zutritt. Der Vorstand.

General-Versammlung

d. Unterstützungs-Kasse d. Tischlergesellen
zu Merseburg, C. S.,
Sonntag d. 1. Febr., präc. 3½ Uhr Nachmittags,
in der guten Quelle.

Tagesordnung: 1) Rechnungslegung;
2) Rechenschaftsbericht;
3) Geschäftliches. Der Vorstand.

Kaiser Wilhelms-Halle.

(Im kleinen Saale).

Heute Sonnabend und Morgen Sonntag

Concert

von der Damenkapelle Uhlig & Neugebauer.

8 Damen und 2 Herren.

Anfang 8 Uhr. Wilhelm Graul.

TIVOLI.

Sonntag den 1. Februar

Carnevalistisches Concert,

ausgeführt von der Stadtkapelle.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 25 Pf.

Programm.

- 1) Fatiniga-Marsch von Souppé,
- 2) Overture z. Op. „Der Teufel ist los“ von Balfe,
- 3) Variationen über den Carneval von Venedig für Orchester von Raabe,
- 4) Ein Jahrmarkt in Krähwinkel, humoristisches Tongemälde v. Schreiner,
- 5) Fußtacker-Quadrille von Rüden,
- 6) Overture z. Op. „Incoche und Cacolet“ von Souppé,
- 7) Variationen über ein beliebtes Schweizerthema für Fagott v. Jacobi,
- 8) Ranzel Angst, Walzer von Gungl,
- 9) Ein Carnevalscherz, Potpourri von Schreiner,
- 10) Karren-Galopp von Gungl.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Programme und Anmeldebücher für die

vom 28. Mai bis 6. Juni 1880 zu Magdeburg
stattfindende landwirthschaftliche Ausstellung für die Vereinsmitglieder und Alle, welche sich an der Ausstellung betheiligen wollen, an folgenden Orten ausliegen und dort eingesehen werden können:

- 1) in der Stollberg'schen Buchhandlung hierelbst,
- 2) bei den Herren Amtsvorstehern: Amtsrath und Rittergutsbesitzer Zimmermann-Bentendorf, Rittergutsbesitzer Major a. D. von Bredelow-Tragarth, Rittergutsbesitzer Hauptmann Fuß-Blöfien, Gutsbesitzer Wolf-Kleinjohrlopp, Gutsbesitzer Julius Hochheim-Großgräfenberg.

Es wird dabei auf Folgendes aufmerksam gemacht:

- a. Die Ausstellung umfaßt in der ersten Abtheilung: Zucht- und Nutzvieh einschließlich Hunde und Geflügel; zweiten Abtheilung: landwirthschaftliche Maschinen, Geräthe, Producte, sowie landwirthschaftlich technische Fabricate, Bodenarten und Baumaterialien; dritte Abtheilung: Erzeugnisse des Gartenbaues.
- b. An Prämien werden etwa 60000 Mark ausgesetzt.
- c. Mit der Ausstellung soll eine Verloosung eines Theils der Schaugegenstände verbunden werden.
- d. Die Anmeldungen der Ausstellungsgegenstände müssen bis zum **1. April 1880** bei dem Ausstellungsbüreau (Buchau-Magdeburg) eingereicht sein.
- e. Zur Gewährung von Beihilfen zu den Transportkosten für Rindvieh wird für diejenigen Viehhüchter, deren ausgestelltes Vieh keine Prämien erhält, dem Verein von dem Ausstellungscomité eine Summe Geldes zur Vergütung gestellt werden.
- f. Es haben jedoch nur diejenigen Aussteller einen Anspruch auf eine solche Transportvergütung, deren zur Ausstellung bestimmtes Vieh einer Vorschau durch eine vom landwirthschaftlichen Kreisvereine bereits erwählte Commission unterworfen und von dieser als zur Ausstellung geeignet anerkannt wird.
- g. Diejenigen Aussteller, welche auf diese Beihilfen zu den Transportkosten von Rindvieh Anspruch machen wollen, haben hiervon dem unterzeichneten Vereinsvorstande bis zum **1. März d. J.** unter Bezeichnung der anzumeldenden Thiere Anzeige zu machen. Es wird sodann der Ort und Tag der Vorchau mitgeteilt werden. Der unterzeichnete Vorstand giebt sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß der hiesige Vereinsbezirk eine würdige Vertretung auf dem Ausstellungsplatze finden wird.

Merseburg, den 20. Januar 1880.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönan.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag den 1. Februar c.
Nachmittags-Zusammenkunft in d. Funkenburg.
Der Vorstand.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag, Montag und Dienstag große Vorstellung des auch hier vor 2 Jahren mit dem größten Beifall aufgenommenen prachtvollen ca. 10 Fuß hohen und 1000 Fuß langen beweglichen

Rundgemäldes (Niesen-Cyclorama).

Dieses unbefreitbar einzig und allein dastehende großartige Kunstwerk zieht unter Musikbegleitung und erklärendem Vortrag vor den Augen sämtlicher Anwesenden langsam vorüber. Von hohen Beamten, Seminar- und Schuldirektoren, Vorstehern von naturwissenschaftlichen, kaufmännischen, Gewerbe- und anderen Vereinen habe ich Anerkennungs-schreiben.

Anfang Abends 8 Uhr. Erster Platz 40 Pf., zweiter Platz 25 Pf.
Ferdinand Sperling.

Nur noch 2 Vorstellungen.

Im Casino-Saal **Fr. Schichtl's**

Zauber-, Geister- & Pantomimen-Theater

morgen Sonntag den 1. Februar Nachmittags 4 Uhr große Extra-Kinder-Vorstellung. Preise der Plätze: Sperrig 30 Pf., I. Platz 20 Pf., II. Platz 10 Pf. Abends 8 Uhr vorletzte Haupt-Vorstellung mit durchweg neuem Programm in 4 Akte. Zum Schluss der Vorstellung zum 1. Male: Die agnostischen Wandel-Tableaux, oder die Reise durch alle 5 Welttheile. Preise der Plätze: Sperrig 75 Pf., I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf. Im Vorverkauf bei den Herren A. Wiese und Jungnickel Sperrig 60 Pf. und I. Platz 40 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein die Direction.
NB. Sonntag den 8. Februar letzte Abschieds-Vorstellung.

Wallendorf.

Zum Pfannkuchenschmaus und Ball ladet Sonntag den 1. Febr. freundlichst ein
F. Prigocke.

Meuschau.

Sonntag den 1. Februar von Nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik bei gut besetztem Orchester; es ladet hierzu ganz ergebenst ein
R. Pohle.

Auf dem Rittergute **Kötzschlitz** wird ein Hofmeister bei die Gespanne und zwei Arbeiterfamilien gesucht.

Dünger-Offerte.

Ich suche einen Abnehmer für den gewonnenen Pferdeäuger und die Grube, regelmäßig alle ca. 14 Tage eine zweispännige Fuhre.
Seinrich Schulke, kl. Ritterstr. 17.

Auf die **neuesten vier Erfindungen und besten Methoden**, die Anfertigung **künstlicher Gebisse, Zähne etc.**, über die am 26./1. 80. dem Herrn **L. Fleischhauer**, Juwelier & pract. Zahnkünstler, Halle, Leipzigerstr. 71., der **Reichspatentschutz** ausgesprochen wurde, wird im Interesse jedes **Zahnleidenden** hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht.

Mechaniker gesucht!

Ein **durchaus tüchtiger und zuverlässiger Manometerbauer**, welcher selbstständig zu arbeiten versteht und eben. den Meister vertreten kann, findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Offerten unter **C. T. 69.** befördern **Hasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Einige junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Bursche, welcher Lust hat Klempler zu werden, findet Unterkommen bei **Aug. Thomas, Klempererstr., Delarube 19.**

2 Knaben, welche die hiesige Schule besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme in einer Lehrer-Familie.
 Nähere Auskunft ertheilt Herr **C. A. Steckner** am Markt.

Eine **ordentliche Drescherfamilie** findet zum 1. April Unterkommen auf Rittergut **Löpsik.**

Einen Lehrling sucht
H. Florheim, Burgstr.

Zehn Mark demjenigen, der mir den Dieb anzeigt, welcher mit **Ratten und Pfähle** von der Einfriedigung meines Feldes zwischen der **Globikauerstraße** und dem **Sehmgrabenwege** gestohlen hat.
Mersburg, den 30. Januar 1880. F. Querfurt.

Dank.

Tiefbetrührt durch den Verlust unseres guten braven Vaters können wir nicht umhin, der Frau separirte Anhalt für die opfernde liebevolle Pflege während der Krankheit des Vaters unsern Dank abzusatteln. Mag ihr vergolten werden, was wir zu schwach sind zu erfüllen. Uns aber wolle Gott vor dergleichen Schicksalen bewahren.
Mersburg, den 30. Januar 1880.
 Die trauernden vier Geschwister **Kanzler.**

Am **Sonntage**, Serapiesmä (den 1. Februar) predigen:

Domkirche	Herr Cons. Rath Leuschner.	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Diac. Hilbrandt.	Herr Diac. Martins.
Neumarktische Kirche	Herr Cand. min. Reinbofs.	Herr Prediger Richter.
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Domkirche: Nachmittags 3 Uhr Kinder Gottesdienst (Sonntagschule) im Saale des Dom-Symphoniums. Herr Cons. Rath Leuschner.
 Stadtkirche: Ein Sammlung der Collecte zur Abhilfe der dringenden Nothstände unserer Provinz.

Montag den 2. Februar, Abends 7 Uhr, kirchliche Unterredung im Diaconate mit den in den letzten Jahren conservirten Vätern.

Altenburgerkirche: Nach dem Gottesdienst Einföhrung der Kirchenältesten.
 Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Katholische Kirche: Montag den 2. Februar, am Feste Mariä Lichtmess, ist um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags - Gottesdienst.

Volksbibliothek: Altenburger Schule. Austerheilung der Bücher **Sonntags von 1—2 Uhr.**

Lokales.

— Sperling's Riesen-Cyclorama oder Rundgemälde, wie die wörtliche Uebersetzung jenes griechischen Wortes lautet, ist gegenwärtig in der Kaiser-Wilhelmsballe aufgestellt. Dasselbe gewinnt dadurch für uns an Interesse, daß es uns Gegenden vorführt, die den meisten bekannt sind, in der Hauptfache landwirthschaftliche Bilder unseres engeren Heimathlandes; denn die malerische Reise, die es darstellt, erstreckt sich von Berlin durch die sächsische Schweiz über Prag, Wien u. bis Tyrol. Der Zuschauer erblickt in Berlin u. A. das Schloß, die Schloßbrücke, die Bauakademie, das Commandanturgebäude, das Palais des Kronprinzen, das Opernhaus u. s. Vor den überraschten Blicken breitet sich die Stadt Dresden mit der katholischen Hofkirche, dem Schloß, Hoftheater, Museum, Frauenkirche, Kreuzkirche u. i. w. aus. Eine Darstellung der alten Stadt Meissen, des lieblichen Tharandt, der Waldschlösschenbrauerei, der Albrechtsschlösser, des Lustschlosses Pillnitz und viele andere Sehenswürdigkeiten der sächs. Schweiz ziehen an unseren Blicken vorüber, und weiter rollen sich Letzchen und Bodenbach, der Schredenstein, das prächtige Prag mit einzelnen Ansichten vor uns auf. Der Kaiserstadt Wien mit dem Stephansthurm, den Infanteriecasernen folgen Salzburg, Berchtesgaden, der Königssee und das Schlußbild „Auf Firn und Eis“ verlegt uns in die höchste Alpenregion. — Die Bilder sind sämmtlich vorzüglich gemalt und die Perspektive ist so gut berechnet, daß die Auge der gesehenen Gegenden überraschend auftritt. Für Solche, welche die gezeigte Reiseort machen, wird die Betrachtung des Cycloramas eine angenehme Mäherinnerung bieten, während sie denen, die noch nicht diese schönen Theile Sachsens und Oesterreichs mit dem Wanderstabe in der Hand durchwandelten, ein Verständniß für die Naturschönheiten derselben erschließt und aus diesem Grunde können wir einen Besuch des Cycloramas empfehlen. Jeder wird durch denselben befriedigt sein.

(Hierzu eine Beilage.)

Aus der Provinz und Umgegend.

Betreffs des Nothstandes in den thüringer Waldorten ist zwar von einer Abnahme der Erkrankungen, jedoch noch nicht von Beseitigung des Mangels zu berichten; der zum zweiten Male eingetretene harte Frost hat die Lage der beschäftigungslosen Arbeiter nur noch verschlimmert; erst wenn die Straßen- und Waldkulturarbeiten beginnen, wird von einer Milderung des Nothstandes die Rede sein können.
 — Aus Mafferberg meldet ein ärztlicher Bericht vom 21. d., daß 2 Typhuskrante genesen, 1 gestorben ist, so daß die Gesamtzahl der Kranken zur angegebenen Zeit sich auf sechs belief. — In Weida sind 63 Typhuserkrankungen vorgekommen; etwa die Hälfte der Patienten genas wieder, 12 starben und die Anderen befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

— In Nordhausen soll vom 1. April d. J. ab ein Eisenbahnbetriebsamt errichtet und mit 2 Regierungsräthen, 6 Eisenbahn-Secretairen, etwa 10 Betriebs-Secretairen u. besetzt werden.

— Der im December 1878 ausgetrochene Conkurs des Bankhauses R. M. Cohn in Nordhausen erlangt, wie die „Nordh. Ztg.“ mittheilt, demnächst seine Beendigung. Am 24. Februar und die folgenden Tage erfolgt von dem Nordhäuser Amtsgericht die Ausschüttung der Masse durch 12 1/2 Prozent, welche den Gläubigern gezahlt werden. Die nicht vertretenen auswärtigen Gläubiger werden zuletzt befriedigt.

Magdeburg. Auf dem zwischen der verlängerten Kaiserstraße und den Bahnhofsanlagen liegenden Block des Stadterweiterungsgebiets, welcher der Schauplatz der in der Zeit vom 28. Mai bis 6. Juni c. hier stattfindenden „Landwirthschafts-, Garten- und Gesäugel-Ausstellung“ zu werden bestimmt ist, hat man mit der Herstellung der Ausstellungshallen bereits begonnen und die der hölzernen Bekleidung harrenden, Gerippe des Ausstellungsbauwerks ragen schon in stattlicher Höhe in die Luft.

Aus dem Saalkreise. Sobald der Winter kommt, erscheinen auf dem Lande Colporteurs, welche das Heft irgend eines Romans von Haus zu Haus mit der Bemerkung tragen, daß dasselbe den folgenden Tag wieder abgeholt wird. Gewöhnlich kommen die Bücher von Berlin. Die Hefte sind auf schlechtem Papiere gedruckt und fassen 10 Pfg. für 24 Octavseiten. Das ganze Werk wird mit 40 Heften in Aussicht gestellt, so daß der eine Roman 4 Mark kostet; oft folgen noch Nachhefte. Gleichzeitig werden 3 oder 4 auf den Roman bezügliche Delbrudbücher, jedes mit 75 Pfg. oder 1 Mark Nachzahlung angepriesen. Werden Goldleistenrahmen dazu gewünscht, so steigt der Preis bis auf 3 Mark. Die Lesung wird dadurch theuer. Was nun den Inhalt betrifft, so sind es meist Schaudergeschichten, in denen gar oft herrschende und besitzende Klassen in leidenschaftlicher Weise als Zerrbilder und Teufel ausgemalt werden. Die Königin Isabella und Marjori u. a. Personen müssen oft Stoff liefern. Von einem versittlichenden und erziehlischen Einflusse ist keine Rede, wohl vom Gegentheil. Und fragt man nach dem Abzage, so findet man, daß er da ist. Die Colporteurs kehren ja wieder. Wahnst dies nicht, gute Lectüre zu beschaffen und Volksbibliotheken zu gründen? Der Herausgeber der deutschen Volksbücher E. Kempe zu Leipzig arbeitet bereits gegen dieses Treiben; möge er unterstützt werden.

Vermischtes.

Ratibor. (Uebermuth in der Noth.) Der Fürst von Radnowsky ließ neulich für Nothleidende seiner Besitzungen auf dem hiesigen Markte Schuhe und Stiefeln antaufen. Vor einigen Tagen will der Fürst zu einer Jagd Treiber haben, die dazu gegen den üblichen Lohn aufgefördert wurden. Unter ihnen waren Solche, welche von dem Schuhwerk erhalten hatten, die meinten: „Es lohne nicht, sich der paar Groschen wegen die Stiefeln zu zerreißen“. Und die Treibjagd konnte nicht stattfinden, weil gegen Geld und gute Worte Treiber nicht zu haben waren. (Post.)

Neuenburg i. Westpreußen. In der Nacht vom 21. ds. hat hier ein großes Feuer das Haus des Herrn G. zerstört. Ein jüdisches Ehepaar, Namens K., sowie ein Dienstmädchen und ein Schuhmachergefell verbrannten dabei.

Elberfeld. Das große Loos ist in eine Elberfelder Collecte gekommen. Wie die Elberfelder Zeitung berichtet, geht der weitaus größte Theil des Geldes in die Hände kleiner und bedürftiger Leute, denen die unerwartete Hilfe sehr zu gönnen ist. Ein Viertel wurde in der Wirthschaft der Wittve Abr. Otto auf der Höchstenstraße zu gleichen Theilen von vier Leuten gespielt, von denen einer Laternenanzünder und ein anderer ein Weber ist, den seine Frau binnen Kurzem mit dem ersten Kind beschenken wird. Die aufmerkame Wirthin hatte zu Ehren ihrer glücklichen Gäste geflaggt. — Wie wir ferner aus der Barmer Ztg. ersehen, sind von einem andern Viertel zwei Drittel einem Bäcker und ein Drittel einem kürzlich in eine Zreananstalt gebrachten Drohschenfischer zugefallen. (B. Z.)

— Edison's elektrische Lampe. Die „Post“ berichtet darüber: Wir können von dieser so viel gerühmten und viel angezweifelten Erfindung Edison's jetzt eingehende Kenntniß nehmen, da das Mikroskopische Aquarium (Passage) Lampen dieser Construction ausgefellt und in Betrieb gesetzt hat. Es läßt sich nicht leugnen, daß beim ersten Anblick das ruhige, milde, stetige Licht außerordentlich bestechend wirkt, über die sonstigen wünschenswerthen Eigenschaften: Billigkeit und Dauerhaftigkeit müssen wir erst die Erfolge abwarten. Interessant ist jedenfalls, daß auch diese Erfindung Edison's an dem Fehler leidet, daß sie bereits früher von einem Anderen als Edison gemacht worden ist; nämlich von der bekannten hiesigen Firma: Gebrüder Siemens u. Co. (Fabrik Charlottenburg). Gebrüder Siemens haben bereits vor drei Viertel Jahren carbonisirtes Papier zur Herstellung elektrischer Glühlampen verwendet, die jedoch, da sie nicht aus Amerika kamen, geringere Beachtung fanden; wegen der jetzt auftretenden größeren Nachfrage hat genannte Firma die Fabrication wieder aufgenommen, und das Mikroskopische Aquarium mit Ausstellung und Vertrieb der Lampen betraut.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 29. Januar 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtagé.

Weizen 1000 Kilo ruhig, geringere Sorten 192—206 Mk., mittlere 212—220 Mk., feinste 226—230 Mk.
 Roggen 1000 Kilo ruhig 182—188 Mk.
 Gerste 1000 Kilo Landgerste geringere 165—175 Mk., mittlere 180—190 Mk., feinere und Chevaliergerste 200—210 Mk., feinste 220 Mk.
 Hafer 1000 Kilo fester fremder 145—148 Mk., hiesiger 153—155 Mk.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbfisen 235—240 Mk. Linfen p. 50 Kilo 13—17 Mk., Bohnen 11—11,50 Mk.

— Bekanntlich sind wir Deutschen viel eher geneigt, für eine gute Sache unser Scherflein beizutragen, wenn uns Gelegenheit geboten wird, auch für das geringste Opfer „etwas zu haben.“ Die ergreifendsten Nothrufe verfallen zumeist ungehört oder doch in Verhältniſſe wenig wirkungsvoll in den Spalten der Tagesblätter, wogegen die Wohlthätigkeits-Concerte, Theater-Aufführungen zc. stets einen erfreulichen Ueberſchuß aufzuweisen haben. Dem Bedürftigen ist es schließlich gleich, auf welche Weise der Wohlhabendere sich seines entbehrlichen Kleingeldes zu Gunsten des Bedrängten entäußert — der Zweck wird erreicht und damit ist alles gethan. — In richtiger Würdigung dieser Umstände hat die bekannte Musikalien-Verlagshandlung von H. Alexander, Fr. Stargardt, einen originellen aber glücklichen Gedanken gehabt. Zum Besten der „Nothleidenden in Oberschlesien“ hat ein bedeutender Componist ein reizendes Clavierstück componirt, welches unter dem trefflichen Titel: „**Hülfszahl's Bitte**“ und versehen mit einer entsprechenden effectvollen Titel-Illustration, von der genannten Verlags-handlung gegen Entsendung von nur 90 Pfennigen in Briefmarken franco verhandelt wird. Der ganze Ertrag der wirklich selten gelungenen Composition (für Clavier zu zwei Händen) kommt den Hilfsbedürftigen in Oberschlesien zu Gute. Die erste Auflage ist schon vergriffen und hat die Verlags-handlung den Netto-Ertrag von 126 Mark bereits an das königliche Landraths-Amt zu Ratibor in Oberschlesien abführen können. Eine zweite Auflage ist unter der Presse. Wir wünschen von Herzen dem zu so edlem Zwecke bestimmten Clavierstücke die weiteste Verbreitung.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser hatte am 28. Nachmittags um 4 Uhr eine Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. — Am 29. empfing Se. Majestät zu Vorträgen die Hofmarschälle, nahm die persönlichen Meldungen mehrerer höherer Offiziere entgegen und arbeitete Mittags mit dem Kriegsminister v. Kamete und dem General-Lieutenant v. Albedyll. — Nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt speisten die Majestäten um 4 Uhr allein. Abends findet bei den Majestäten im königlichen Schlosse eine Wallfestlichkeit statt, zu der circa 1700 Einladungen ergangen sind. Zur Ausführung der Ballmusik ist die Capelle des Garde-Jäger-Regiments befohlen.

Der Kronprinz hatte am 27. mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck eine mehrstündige Konferenz im Reichskanzler-Palais, begab sich darauf direct in das königl. Palais zum Familienessen und hatte nach Aufhebung der Tafel bis gegen 8 Uhr eine eingehende Unterredung mit dem Kaiser. Die auf den 28. früh 9 Uhr angeſetzt gewesene Abreise des Kronprinzen nach Peggli ist erst am 29. früh erfolgt.

Der Reichstag ist durch kaiserliche Verordnung vom 27. auf den 12. Februar nach Berlin berufen. — Bei der am 27. stattgehabten Erziehung zum Reichstage im 7. badischen Wahlkreise (Offenburg) wurde Kreisgerichtsrath Meyer (Centr.) mit 7670 St. gegen den bisherigen Vertreter Wör (nat. lib.) und den Demokraten Hörth gewählt.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte am 28. in 3. Berathung das Gesetz, betr. den Ankauf der Hamburger Eisenbahn, und jodann den Antrag v. Vandamer und Gen. auf schleunige Vorlegung eines Gesetzentwurfes, welcher die Wiedereröffnung der Rentenbanken bis zum 31. Decbr. 1880 auch auf solche Reallasten ausdehnt, deren Ablösung nach dem Gesetz vom 2. März 1850 nicht zur Ausführung gekommen. Hierauf folgten eine Anzahl Petitionen von unwesentlichem Interesse, die nach den Anträgen der Commission theils durch Uebergang zur Tagesordnung, theils durch Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung zc. erledigt wurden, und endlich der Bericht über Wahlprüfungen, wonach die Wahlen der Abgg. v. Trott (Gelnhausen), von Däfel, Schopis (Stallupönen), v. Lyskowski, v. Dheim und Barchewitz als gültig, die der Abgg. Südmeyer, v. d. Reck (Minden), Bock (Marburg) und Ludwigieg (Hannover) als ungültig erklärt werden. — Am 29. genehmigte dasselbe in 3. Berathung das Gesetz, betr. die Abänderung des Fiskusgesetzes für den Preussischen Staat, und verwies darauf nach Erledigung der ersten Berathung den „Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Uebertragung von Befugnissen, welche den Provinzialbehörden und deren Vorstehern gesetzlich vorbehalten sind, auf die Eisenbahndirectionen und deren Vorsteher“ in die Justizcommission. Es folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Ergänzung der Vorschriften über die Dienstboten-Verhältnisse; die zweite Berathung wurde vertagt. Die Nachträge zu den Etats der Ministerien der öffentlichen Arbeiten (Stromregulirung) und des Innern (Polizei- und Strafanstaltsverwaltung), wurden nach den Commissionsanträgen unverändert bewilligt; ebenso das Gesetz, betr. die Deckung des diesjährigen Deficits von 8,643,024 Mk. 11 Pf. Schließlich wurde der Gesetzentwurf, betr. die Besteuerung der Wanderlager in 2. Lesung nach den Beschlüssen der Commission angenommen.

Das Herrenhaus genehmigte am 28. das Gesetz, betr. das Verfahren in Auseinandersetzungsachen, verweigerte die Genehmigung zur

Verfolgung der „Berliner Bürger- und der Osthavelländischen Ztg., wegen Beleidigung des Herrenhauses; nahm das Gesetz, betr. die Verwendung der verfallenen Caution für das Gennep-Goch-Weseler Eisenbahn-Unternehmen, und das Gesetz, betr. die gemeinschaftlichen Holzungen an, letzteres mit der Abänderung, daß die Kosten der Staatsaufsicht der Staatskasse zur Last fallen, und erledigte eine Anzahl Petitionen durch Absehung, Ueberweisung oder Uebergang zur Tagesordnung. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr.

Das Berliner Comité zur Linderung des Nothstandes in Oberschlesien wird nächstens das dritte Gabenverzeichnis veröffentlichen, welches mit einigen fünfzig Tausend Mark abschließt. Im Ganzen betragen die Einnahmen des Comité's bis jetzt 272,501 Mark 64 Pf. und die Ausgaben 222,803 Mark 15 Pf. Hiernach blieb ein verfügbarer Bestand von 49,698 Mark 49 Pf., über welchen am 27. seitens des geschäftsführenden Ausschusses verfügt wurde. Der Ausschuß ermächtigte die Vorsitzenden des Comité's, die Herren Ober-Bürgermeister v. Jordanbeck und Polizei-Präsident v. Madai, unter Hinzuziehung des Herrn Dr. v. Bunsen, über die weiter noch etwa eingehenden Spenden bezüglich der Vertheilung an die Nothleidenden in Oberschlesien zu verfügen. In einiger Zeit soll dann das gesamte Comité berufen und demselben die Rechnung zur Decharge-Ertheilung vorgelegt, und die Thätigkeit des Comité's damit geschlossen werden. Durch die Privat-Wohlthätigkeit werden für Oberschlesien in ganz Deutschland ca. 700,000 Mark aufgebracht sein, wovon etwa die Hälfte in der Reichshauptstadt Berlin gesammelt worden ist.

Ausland.

Die gemeinsame österreichisch-ungarische Zoll-Conferenz zur Berathung der Instruktionen für die Verhandlungen mit Deutschland wird Anfangs Februar in Wien zusammentreten. An der Konferenz dürften nur Vertreter der Ministerien Oesterreichs und Ungarns teilnehmen; wenigstens ist eine Einladung an die Handelskammern zur Entsendung von Delegirten bis jetzt nicht ergangen. Der Termin für den Beginn der Verhandlungen mit Deutschland ist noch nicht festgestellt. Man erwartet in Wien diesbezüglich die letzte Erklärung Deutschlands. Dagegen steht es fest, daß die Verhandlungen diesmal in Wien stattfinden werden. In der österreichischen Delegation bemerkte am 27. der Minister des Auswärtigen, Baron v. Haymerle, u. A. bezüglich der Ungewißheit der Zustände im Orient: Durch den Berliner Vertrag sei ein gemeinsamer Boden gefunden zur Behandlung der Verhältnisse im Orient ohne Gefährdung des Friedens. Im Berliner Vertrage, schloß der Minister, liegt auch das Mittel, unsere Beziehungen zu Rußland, welche die freundschaftlichsten sind, vor einer Trübung zu bewahren. Wir suchen im Oriente nicht einen überwältigenden Einfluß, sondern ein gemeinsames Wirken und unsere berechnete Stellung; wir wollen auch die Wohlfahrt kleinerer Staaten fördern. — Im ungarischen Unterhause fand am 28. die Fortsetzung der Berathung über den Antrag Moczarys bezüglich der Pester Straßentravalle statt. Der Abg. Albert Apponyi beantragte ein Tadelvotum für die Regierung, weil dieselbe es unterlassen habe, zur Berhinderung der Unruhen vorbeugende Maßnahmen zu treffen. Der Abg. Baroff beantragte, zur Tagesordnung überzugehen. Die Abstimmung wurde noch ausgesetzt. — In Pest stehen wieder zwei politische Duelle bevor. Georg Nagy, Abgeordneter und Bienenfreund Tisza's, wurde in einem Leitartikel des „Magyarország“ beschuldigt, vielerlei Begünstigungen in Geld von Tisza angenommen und schmutzige Geschichten gemacht zu haben. Nagy hat in Folge dessen den Redacteur Abranyi gefordert. Ferner soll sich Otto Hermann, Abgeordneter und Stellvertreter Verhovays beim „Hüggettenweg“ mit Baron Uechtritz schlagen. Letzterer hatte in Verhovays Duell als Zeuge fungirt. Hermann verweigerte zuerst das Duell, erklärte sich aber jetzt dazu bereit. Verhovays Zustand hat sich gebessert.

Der französische Admiral Duperre, welcher sich Mitte December in Toulon einschiffte, hat, dem Journal „La Paix“ zufolge, die erforderlichen Instruktionen, um zur Occupation von Tonkin (in Hinterindien) zu schreiten. Der Marineminister wird in der nächsten Session einen Credit von 10 Mill. Fes. für die Kosten der Occupation beantragen. — In der Deputirtenkammer wurde am 27. über Art. 4. des Ges. Entw. über die Freiheit der Versammlungen berathen und nach dem Commissionsentwurf angenommen, trotz des Einspruchs des Ministers des Innern, welcher verlangte, daß die Veranstalter einer Versammlung in einer vorher abzugebenden Erklärung den Verhandlungsgegenstand und den Character der Versammlung darlegen müßten. — Im Senat bekämpfte am 27. Laboulaye (links Centr.) auf das Heftigste den Gesetzentwurf des Unterrichtsministers Ferry, durch welchen die Zusammenlegung des oberen Unterrichtsrathes dahin abgeändert wird, daß alle kirchlichen Elemente aus demselben ausgeschlossen werden sollen. — In der Commission der Deputirtenkammer zur Prüfung des Antrags auf Beschränkung der Militärdienstzeit auf drei Jahre sprach sich am 28. der Kriegsminister gegen den Antrag aus und hob namentlich hervor, daß zur guten Ausbildung von Soldaten drei Jahre nicht genügen würden.

Englands Lage in Afghanistan ist fortwährend eine sehr verwickelte. Aus Kalkutta wird unterm 28. gemeldet: General Roberts besuchte am 26. d. M. Lataband. Es ist Befehl gegeben, alle englischen Posten auf einen Monat mit Lebensmitteln und Munition zu versehen, man befürchtet, daß gegen Ende des Monats ein neuer Angriff der afghanischen Stämme erfolgen könne.

Die rumänische Deputirtenkammer hat am 27. nach einer langen Debatte und längerer Rede des Ministerpräsidenten Bratianu mit 72 gegen 42 St. den Gesetzentw. über den Rückkauf der Eisenbahnen in der vom Senat votirten Fassung angenommen.

Der Sultan hat in seinem Palais eine Militairkanzlei errichtet, die alle Angelegenheiten der Heeresverwaltung leiten soll, und da-

mit die Leitung der Armee in die eigene Hand genommen. — Auf Grund der vom Sultan erteilten Ermächtigung ist am 26. die zwischen dem Minister des Auswärtigen Savas Pascha und dem englischen Votschaftr Levard abgeschlossene Uebereinkunft über Abschaffung der Sklaverei (des Negerhandels) unterzeichnet worden. Nach dieser Uebereinkunft können alle die türkischen Gewässer besahrenden verdächtigen Schiffe, mit Ausnahme von Kriegsschiffen, angehalten und untersucht werden; die Schuldigen unterliegen den Strafgesetzen.

In Griechenland macht die Bildung eines neuen Cabinets Schwierigkeiten. Tricoupi hat den von dem Könige ihm hierzu erteilten Auftrag auf Anrathung der Mitglieder der Opposition abgelehnt, weil ihm die Unterstützung einer Majorität in der Kammer fehlen würde.

Der Gesetzentwurf, betreffend den Erwerb des Rheinischen und des Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahnunternehmens für den Staat.

Der oben genannte Gesetzentwurf, auf den bereits die vorjährige, inzwischen zum Gesetz erhobene Vorlage wegen des Erwerbes der vier großen Privatbahnen für den Staat vorbereitet hatte, ist unter dem 15. Januar dem Hause der Abgeordneten zugegangen und am 19. Januar in erster Verathung an die Budgetcommission verwiesen worden. Aus der Begründung sind hauptsächlich die beiden nachfolgenden Stellen hervorzuhoben:

1. Mit der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn gewinnt der Staat die kürzeste Verbindung zwischen Berlin und Magdeburg, dem ersten, und durch seine Bedeutung für die Gleichschiffahrt besonders wichtigen Industrie- und Handelsplatz der Provinz Sachsen, nicht minder mit dem gewerbreichsten Theil der Provinz Sachsen und des Harzes, wie mit Braunschweig.

In allen wichtigeren Verkehrsrichtungen steht das, eine empfindliche Lücke im Staatsbahnnetz ausfüllende Berlin-Potsdam-Magdeburger Unternehmen in Zukunft unter der unmittelbaren Concurrenz der Linien des Staats. Seine Uebernahme in die Verwaltung des letzteren wird daher Concurrenzmaßnahmen wie sie bisher, ohne zur Förderung des Verkehrs zu dienen, im gegenseitigen Wettstreit der beteiligten Privatgesellschaften nicht zu vermeiden waren, ein Ende machen und den Staat der wenig angemessenen unerfreulichen, bei getrenntem Besitz aber im fiskalischen Interesse nicht wohl abzuweisenden Aufgabe überheben, ähnliche Maßregeln seinerseits fortzusetzen oder zu erneuern. Die — naturgemäße und nach allen Richtungen vortheilhafte — unmittelbare Vereinigung der Verwaltung des Berlin-Potsdam-Magdeburger Unternehmens und der wichtigeren Linien der Magdeburg-Halberstädter Bahn zu einer gemeinschaftlichen Direction in Magdeburg wird nicht nur namhafte Ersparnisse in der Centralverwaltung beider Bahnen mit sich führen, sondern auch von der wesentlichsten Bedeutung für eine kräftige, einheitliche und umfassende Leitung des Eisenbahnsystems der Provinz Sachsen und seiner Verbindung mit Berlin und dem Osten sein. Durch dieselbe werden alle diejenigen Vortheile sicher gestellt, welche für die ausgiebige Ausnutzung der Betriebsmittel und der Bahnanlagen, für eine ökonomische und zweckmäßige Disposition der Fahrpläne und der Tarife und für eine wirtschaftliche Verwendung des Personals aus der einheitlichen Verwaltung nothwendig entspringen. Insbesondere trifft dies auch für den Centralpunkt Magdeburg und für den Betrieb auf den ausgedehnten Bahnanlagen beider Verwaltungen in und bei Magdeburg zu. Die Bahnhofsanlagen zu Berlin lassen sich auch für andere Staatsbahnlinien, insbesondere für die Berlin-Wezlarer und für die Berlin-Dresdener Bahn, vortheillich verwenden, und die Strecke Berlin-Potsdam, namentlich zwischen Wannsee und Potsdam, für die Verbindung der Berliner Stadt- und Ringbahn mit den Vororten, insbesondere mit Potsdam, in vortheilhaftester Weise nutzbar machen.

Die jährliche Ersparniß allein aus der Vereinigung der Centralverwaltung mit der Direction zu Magdeburg ist auf 100 bis 150 000 Mark geschätzt.

2. Das Rheinische Eisenbahnunternehmen beherrscht mit seinen Hauptlinien, zum Theil in Concurrenz mit anderen, bereits im Staatsbesitz befindlichen Bahnen die große internationale Handelsstraße von Belgien und den Niederlanden nach dem Mittel- und Oberrhein, nach Mainz, Frankfurt a. M., Mannheim, Basel, nach Württemberg und Bayern, der Schweiz, Italien und Oesterreich. Von der Hauptstadt Köln aus erstrecken sich seine Linien fast nach allen wichtigeren Plätzen der Rheinprovinz von politischer, militärischer und wirtschaftlicher Bedeutung, nach den Regierungssitzen Koblenz, Trier, Aachen, Düsseldorf, sowie nach den Vororten des Handels und der Industrie auf beiden Ufern des Rheins. In dem Bergwerks- und Hüttenreviere der Ruhr hat es von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen. Seine Verzweigungen treffen hier an den wichtigsten Punkten mit der, nimmere dem Staatsbesitz gesicherten Köln-Mindener Bahn, mit der Bergisch-Märkischen Eisenbahn oder mit der Westfälischen Staatsbahn zusammen. Kostspielige Bauten sind nicht gescheut worden, um — häufig unmittelbar neben bestehenden Linien älterer Bahnen — in das Verkehrsgebiet der letzteren einzudringen und einen Antheil an dem Verkehr derselben zu erobern. Eine neu eröffnete Zweigbahn sucht über Duisburg-Quaferbrück im Verkehr mit den Häfen an der unteren Weser mit der älteren und kürzeren Köln-Mindener Linie zu concurriren. Ueber Jevernaar, Altmewegen, Venlo und Herbestal wird der Verkehr der Rheinlande mit den Niederlanden und Belgien, über Call-Trier mit dem Industriegebiet an der Saar und der oberen Mosel, sowie mit Luxemburg auf dem kürzesten auch in militärischer Beziehung bedeutungsvollen Wege vermittelt.

Die Rheinische Eisenbahn gehört hiernach ohne Zweifel zu den wichtigsten Gliedern des preussischen und deutschen, ja des mitteleuropäischen Eisenbahnnetzes. Sie ist eine Hauptbahn ersten Ranges. Ihre Macht und ihr Einfluß auf dem Gebiet der allgemeinen Verkehrspolitik gewinnen noch dadurch an besonderer Bedeutung, daß die Gesellschaft nicht, wie die Mehrzahl der übrigen preussischen Privatbahnen, für jede

Änderung ihrer Tarife der Genehmigung der Aufsichtsbehörde bedarf, sondern Kraft ihres besonderen Privilegiums innerhalb einer bestimmten Maximalgrenze allgemein gültige Modificationen selbstständig anzunehmen sich für berechtigt hält.

Der Staat kann daher schon aus diesen Gründen auf den Besitz des Rheinischen Eisenbahnunternehmens nicht verzichten, wenn er im Stande sein soll, die auf dem Gebiet der Eisenbahnpolitik ihm obliegenden, in den Motiven des Gesetzes vom 20. December 1879 ausführlich dargelegten Aufgaben voll und ganz zu erfüllen.

Die besondere Wichtigkeit der Linien der Rheinischen Bahn für die Landesverteidigung bedarf keiner Ausführung.

Der Kopf auf der Mauer.

Kriminalnovelle von H. Engelke.

(Fortsetzung.)

Beide traten in das Haus, und der Justizrath ging, um die Brechstange zu holen. Vergebens rieb er sich die Augen, vergebens suchte er in allen Winkeln, die Brechstange war nicht da. „Ich habe sie doch heut' früh noch hier liegen sehen, habe sie selbst in der Hand gehabt,“ rief er aus. Aber alles Suchen seinerseits und seitens des Beamten hatte kein Resultat. Der Beamte entfernte sich, der Justizrath griff zur Glocke und rief seine Leute zusammen, die bis auf die Köchin, welche zur Markt gegangen war, erschienen.

„Wer von euch hat geplaudert, wer von euch hat seinen Eid nicht gehalten?“

Sämmtliche Domestiken betheuereten ihre Anschuld hoch und theuer. „Wer von euch hat die Brechstange vom Nachttisch weggenommen?“ fuhr er zornig fort.

Keiner von allen wollte es gethan haben.

„Wer hat mein Zimmer gereinigt?“

„Ich,“ entgegnete der Diener, „während der Herr auf dem Zimmer des Fräuleins waren, die Eisenstange lag auf dem Nachttische auf einem Buche.“

„Ganz recht, da hatte ich sie hingelegt.“

„Ich habe sie ruhig liegen lassen, ich habe sie gar nicht angerührt.“

„Wer ist sonst heut' hier gewesen?“

„Niemand als der Herr Oberpfarrer!“

„Dummes Zeug, das weiß ich, der Herr Oberpfarrer wird sich nicht an dem Ding vergreifen. Es wird immer toller hier im Hause, nun kommen wohl gar die Diebe am hellen lichten Tage und holen sich ihre Brechstangen zurück, die sie vergessen haben! Einer von euch hat aus der Schule geschwätzt, die Polizei weiß darum, aber herausbekommen will ich es schon, jetzt geht!“

Unwillig über den Verlust des *corpus delicti*, unmutig über die lange Dauer der geistlichen Amtshandlung, vor allem aber in namenloser Angst um Helene ging der Justizrath in den Garten. Aber schon beim ersten Blicke blieb er wie angewurzelt stehen. Es war kein Zweifel, der Dieb hatte sich, während der Justizrath das Testament aufgenommen, die vergessene Brechstange geholt. Da war die unverkennbare Fußspur im frisch geharkten Sande, sie führte deutlich und scharf den Hauptweg entlang, die andere zwei Tage alte Spur kreuzend, von der Mauer bis zur Eingangstür in das Haus hin und zurück.

„Wer war während meiner Abwesenheit im Garten, Franz,“ rief der Justizrath dem Diener zu, der auf dem Hofe beschäftigt war.

„Niemand anders als der Herr Oberpfarrer!“ rief der Diener zurück.

„Schafskopf!“ schrie der Justizrath dem überraschten Bedienten nach, der nie ein Schimpfwort von seinem Herrn erfahren hatte. „Hat sich denn alles gegen mich verschworen,“ murmelte der Justizrath, immer wieder die Spur verfolgend, „träume ich oder wache ich? Der Oberpfarrer und wieder der Oberpfarrer, die Brechstange, Unfuss, Lächerlichkeit, aber erinnere ich mich recht, prekte er nicht im Krankenzimmer den rechten Arm so fest an die Seite, als ob er unter dem Talar etwas verborgen hätte, während die linke das Gebetbuch trug? Unfuss, Blödsinn, mein Kopf brennt mir sieberheiß, wie komme ich nur zu solch' unerhört tollen Gedanken, aber die Spur, die unverkennbare Spur, ich muß mich fassen, mich beruhigen, die letzten zwei Tage drohen wahrhaftig meinem Verstande Gefahr!“

Da drang plötzlich ein kurzes heiteres Lachen an sein Ohr, und wie er sein Haupt erhob, da — da — der Kopf auf der Mauer! Aber heut war es ja heller Vormittagssonnenschein, und der Kopf auf der Mauer zeigte nichts anderes als das liebe, freundliche Antlitz des Oberpfarrers!

„Soll ich kommen? Wirft du mich nicht auch wieder hinausweisen, wie vorgefarn?“

„O komm, komm,“ rief der Justizrath zurück. „Wo ist Helene?“ waren seine ersten Worte.

„Bei mir!“

„Gott sei Dank, du gibst mir das Leben wieder!“

„Ich konnte mir denken, daß du dich ängstigen würdest, aber — Strafe muß sein, und Helene konnte ja nirgends anders sein als bei mir —“

„Was, sie konnte erwirgt, erschlagen, ermordet sein von den Räubern, die bei mir und ihr eingebrochen.“

„Eingebrochen?“ rief der Oberpfarrer, der keine Ahnung von dem Vorfalle hatte, erschrocken aus.

„Ja, hier mit der Brechstange, meine Kasse, mein Schreibtisch, Helenes Kommode!“ Der Justizrath erzählte in den äußersten Umständen.

„Lieber Freund, das ist ja entsetzlich, wenn ich das gewußt hätte aber sprich, hast du keinen Verdacht, wer der Dieb ist?“

(Fortsetzung folgt.)